

Szenische (Ur-)Aufführungen, Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen gehören ebenso zum vielseitigen Schaffen des Ensembles wie die Teilnahme bei renommierten Musikfestivals: Unter Raphael Immoos waren die Basler Madrigalisten u.a. 2014 bei den Berliner Festspielen/MärzMusik Berlin und mehrfach beim Lucerne Festival zu Gast. Mit Musica Fiorita (Daniela Dolci) und der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft wurden 2014 Werke des Schweizer Komponisten Valentin Molitor (1637 – 1713) erstmals eingespielt.

1982 erhielt es den Preis der deutschen Schallplattenkritik für die Reihe «Dokumenta» der Schola Cantorum Basiliensis, 1998 den Förderpreis für Musik der Europäischen Wirtschaft und 1991, 2002 und 2006 den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung für die Interpretation zeitgenössischer Musik.

#### **Raphael Immoos, künstlerischer Leiter**

ist Professor für Chorleitung und Dirigent verschiedener Vokalensembles an der Hochschule für Musik in Basel und künstlerischer Leiter der Sommerakademie Thun. Von 2000 bis 2013 dirigierte er das Akademische Orchester Basel und von 2004 bis 2013 das Vokalensemble Cappella Nova. Seit 2013 hat Raphael Immoos die künstlerische Leitung der Basler Madrigalisten inne. Rundfunk- und CD-Aufnahmen, Gastauftritte bei Chor und Orchestern sowie Jurytätigkeiten und Meisterkurse im In- und Ausland dokumentieren seine vielseitige Tätigkeit.

Ein besonderes Anliegen ist Raphael Immoos die Recherche selten aufgeführter Werke des 17. und 18. Jahrhunderts und die Pflege und Förderung neuer Musik unserer Zeit mit zahlreichen Ur- und Schweizer Erstaufführungen.

#### **Nächste Veranstaltungen:**

Mittwoch, 23. Januar 2017 um 19.30 Uhr  
Lesung mit Peter Stamm

Der bekannte Schweizer Autor Peter Stamm stellt sein Buch vor: «Weit über das Land»  
Moderiert von Heiner Leuthardt  
Gemeinde- und Schulbibliothek Reinach, [www.bibliothek-reinach.ch](http://www.bibliothek-reinach.ch)  
Eintritt: CHF 15.–, Abendkasse ab 19 Uhr

Samstag, 28. Januar 2017, 19 Uhr  
Capricornus im Gemeindesaal, Reinach



Kultur in Reinach lädt Sie herzlich ein zum

# REQUIEM

Das Meisterwerk der spanischen Spätrenaissance  
von Tomás Luis de Victoria  
Mit den Basler Madrigalisten



**Raphael Immoos**, künstlerische Leitung  
Jessica Jans, Linda Deborah Loosli, Cantus  
Tiago Pinheiro de Oliveira, Altus  
Patrick Siegrist, Nicolas Savoy, Tenor  
Tiago Mota, Bassus

#### **Sonntag, 4. Dezember 2016, 17 Uhr**

Kath. Kirche St. Nikolaus, Kirchgasse, Reinach  
Tram Nr. 11: Haltestelle Reinach Dorf

Eintritt: Erwachsene CHF 30.–, IV-Berechtigte CHF 25.–  
Kinder ab 8 Jahren, Schüler, Lehrlinge und Studenten CHF 15.–  
Kinder bis 8 Jahre freier Eintritt

# Programm

## REQUIEM

### Das Meisterwerk der spanischen Spätrenaissance von Tomás Luis de Victoria (ca. 1548–1611)

Tomás Luis de Victoria (ca. 1548–1611) gilt als einer der wichtigsten Komponisten Spaniens. Das berühmte Requiem «Officium defunctorum» ist sein Meisterwerk. Er komponierte es für die Trauerfeier der Kaiserin Maria von Spanien, Tochter von Kaiser Karl V. und Witwe Maximilians II. Man vermutet, dass es seine letzte Komposition ist, der er viel Bedeutung beimass, denn er liess sie in revidierter Fassung 1605 bei der königlichen Druckerei in Madrid herausgeben.

Das Werk für gemischten, sechsstimmigen Chor umfasst mit den 12 Sätzen neben der Totenmesse ein Stück aus der Matutin des Begräbnistages sowie die Motette *Versa est in luctum* und den Vergebungsgesang (Absolution) *Libera me* zur Segnung der verstorbene Kaiserin.

Victorias Requiem ist repräsentativ für den Geist der Gegenreformation des Trienter Konzils und stellt Gregorianik und Polyphonie in vollkommener Synthese nebeneinander. Die Satztechnik ist durchzogen von Ausgeglichenheit in Textverständlichkeit und motettischer Durchstrukturierung, was das Ideal jener Zeit war und Palestrinas Technik entsprach, dessen Schüler Victoria war. Weiter zeichnet sich das Requiem durch die grosse Textverständlichkeit und die locker gesetzten Satzweisen im Stile der Motette aus.

Das Requiem ist ein Meisterwerk hinsichtlich Kontrapunktik, Ausdeutung des Textes und kunstvoller Umsetzung von Satztechniken, wobei die Ausgeglichenheit zwischen allen Parametern durchgehend bewahrt wird. Um dem Glanz der Mehrstimmigkeit im ursprünglich liturgischen Kontext der Trauermesse mehr Bedeutung beizumessen, haben wir Victorias Werk mit einstimmigen, gregorianischen Trauergesängen von damals ergänzt.

Mit diesem kunstvollen und berührend emotionalen Werk erreichte der Komponist eine mystische Intensität des Ausdrucks. Es beindruckte schon seine Zeitgenossen und etablierte sich zum Klassiker der Vokalmusik der Spätrenaissance.

Für die Basler Madrigalisten ist es musikalisch wie musikgeschichtlich hochspannend, dieses unvergleichliche Werk der Spätrenaissance zu interpretieren und dem Publikum nahe zu bringen. Dem Vokalensemble ist es ein Anliegen, die Gattung der

A-Cappella-Musik in ihren verschiedenen Facetten, geprägt durch die jeweiligen musikalischen Strömungen und Kompositionstechniken einer jeden Epoche, im heutigen Konzertleben lebendig zu halten. Dabei werden besonders bemerkenswerte, stilvollendete, pionierhafte, aktuelle wie historische und emotional ergreifende Werke dem Publikum zugänglich gemacht.

1. Lectio II ad matutinum: Taedet animam meam
2. Introitus: Requiem æternam – Te decet hymnus
3. Kyrie
4. Graduale: Requiem æternam – In memoria æterna
5. Tractus: Absolve Domine
6. Offertorium: Domine Jesu Christe
7. Sanctus & Benedictus
8. Agnus Dei
9. Communio: Lux æterna – Requiem æternam
10. Motette: *Versa est in luctum*
11. Responsorium: *Libera me, Domine*

## Die Künstler

Die **Basler Madrigalisten** gehören zu den ersten professionellen Vokalensembles der Schweiz und verfügen über ein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik. Das Ensemble wurde 1978 von Fritz Näf an der Schola Cantorum Basiliensis gegründet und steht seit 2013 unter der künstlerischen Leitung von Raphael Immoos.

Die Basler Madrigalisten sind spezialisiert auf die Aufführung von Neuer Musik und machten verschiedenste Ur- und Erstaufführungen erlebbar. Oft stellen die Konzertprogramme Bezüge zwischen alten und neuen Musikwerken und zu musikalischen Phänomenen her oder unterstehen einer übergeordneten Thematik.

Konzerttourneen führten die Basler Madrigalisten in fast alle Länder Europas, die USA, den Libanon nach Russland, Asien und Australien. Ein Höhepunkt war die Einladung als erstes Schweizer Ensemble zum 4. Weltsymposium der Chormusik und Welt-Chor-festival in Sydney 1996 und eine Tournee nach Brisbane, Hong Kong und Südkorea.